

Brettacher, Bittenfelder und verschiedene Mostbirnen (darunter auch Gelbmöstler, Luxemburger, Wildling von Einsiedel, Grünmöstler) finden sich in den Streuobstwiesen. Hier gibt es eine interessante Mischung aus Ackerwirtschaft, Streuobst, modernem (Bio)Obstbau, Nutzgärten und Freizeitgärten am Böckinger Ortsrand.

Landesweit bedeutsame Wildbienenpopulationen leben in Böckingen. Insgesamt sind für den Ziegeleipark in Böckingen 118 verschiedene Wildbienenarten nachgewiesen.



Rothhaarige Wespenbiene

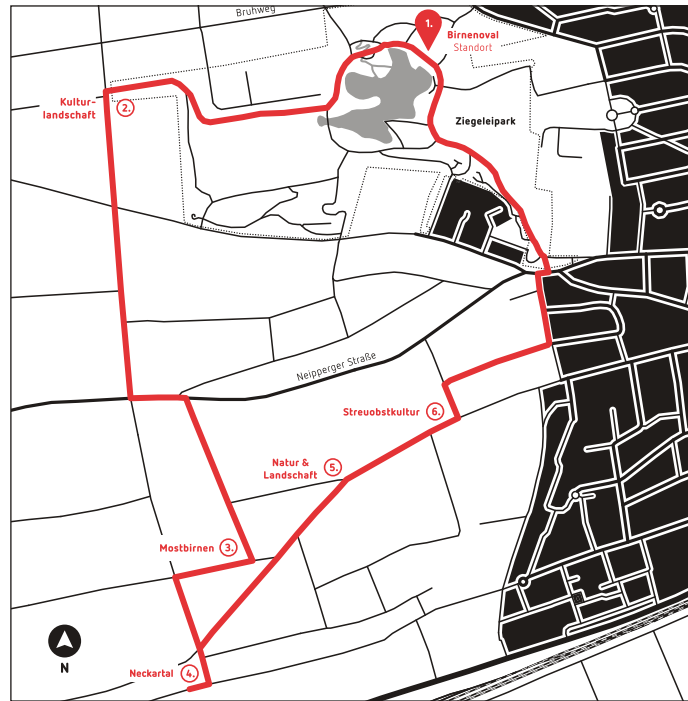
Wertgebende Arten sind vor allem die Gallen-Mauerbiene (*Osmia gallarum*), die Gerandete Schmalbiene (*Lasioglossum marginellum*) und die Lößwand-Schmalbiene (*Lasioglossum libellum*). Von herausragender Bedeutung sind dabei insbesondere die besonnten Lößsteilwände als Nistplatz für seltene und bedrohte Wildbienenarten, die eiszeitliche Relikte und Reste der Lehmabbauflächen der Ziegeleiherproduktion sind.

Hören Sie den Vogelstimmen der Streuobstwiesen zu.

6. Streuobstkultur (Station 6)

Streuobstkultur ist der Anbau von hochstämmigen Obstsorten und Arten üblicherweise aus der Region auf Streuobstwiesen. Kultur ist aber auch deren Verwendung als Obst, die Herstellung von Saft und Schnaps. Der im Jahr 1924 gegründete Obst- und Gartenbauverein HN-Böckingen unterstützt diese Station und wirkt bei der Obstbaumpflege im Gebiet „Jockele“ und „Weinbergweg – Weingartsweg“.

Der aktive LOGL-Verein veranstaltet Baumschnittkurse und fördert gärtnerisches Können und die Geselligkeit. Sein Ehrenvorsitzender Ernst Strecker hat maßgeblich bei der Unterschutzstellung des 36 Hektar großen Landschaftsschutzgebiets mitgewirkt und bewirkt, dass der Obst- und Gartenbau im Gebiet seine Sonderrolle behielt.



ANREISE:

Öffentliche Verkehrsmittel: Von Heilbronn Hauptbahnhof:

Mit der Stadt-Bahn:

S4 Richtung Karlsruhe, Haltestelle Sonnenbrunnen dann ca. 800 m zu Fuß über die Ludwigsburger Str. zur Heckenstraße bis zum Ziegeleipark;

Mit dem Bus:

1) Stadtbus SWH-13 Richtung Westfriedhof, Haltestelle „Ziegeleipark“. **2)** Stadtbus SWH-1 Richtung Klingenberg, Haltestelle „Schuchmannstraße West“ dann ca. 500 m zu Fuß über die Ludwigsburger Str. in die Heuchelbergstraße bis zum Ziegeleipark.

Mit dem Auto: Von Heilbronn kommend Richtung „Westfriedhof“ in Böckingen, der Heuchelbergstraße folgen bis zum Parkplatz am Ziegeleipark auf der rechten Seite.

Navi-Eingabe: Heuchelbergstraße 94, 74080 Heilbronn.



WWW.HEILBRONN.DE

KONTAKT

Grünflächenamt Stadt Heilbronn
Cäcilienstraße 51, 74072 Heilbronn, Telefon +49 7131 56 40 30
oder:

Herr Stefan Widmann, 1. Vorsitzender,
Obst- und Gartenbauverein Heilbronn-Böckingen,
Telefon +49 7131 38 00 00

IMPRESSUM

Herausgeber: Grünflächenamt der Stadt Heilbronn
Fotos: Dr. Jürgen Hetzler, Karin Rüde
Grafik: gruppe sepia, Heilbronn
Druck: Schweikert Druck, Obersulm
Auflage 09 | 2019



Der Böckinger Mostbirnenweg

Kulturlandschaft zum Entdecken

Einführung

Der Böckinger Mostbirnenweg ist ein Projekt der Aktion Stadtgrün 2019 der Stadt Heilbronn, mit viel bürgerschaftlichem Engagement angelegt, z.B. beim Pflanzen des Birnenovals (2017).

Die 2,5 km Wegstrecke verläuft durch Ackerland und Obstwiesen im Westen von Alt-Böckingen mit sechs Info-Stationen. Mit dem Projekt sollen wertvolle genetische Ressourcen der alten Birnensorten (Klupperte, Geddelbacher, Großer Rommelter, usw.) für die Zukunft gesichert werden. Gleichzeitig stellt der Mostbirnenweg eine Erholungs- und Umweltbildungseinrichtung der Stadt Heilbronn dar.



Beim Pflanzen des Birnenovals, 2017

Die Stationen des Böckinger Mostbirnenwegs

1. Birnenoval (Station 1)

Birnen stammen ursprünglich aus dem Kaukasus; Mostbirnen- und Tafelbirnen-Züchtung fand in Europa statt. Die traditionelle Mostbirnenkultur in Böckingen liefert Birnenwein, Schnaps und Dörrbirnen (Hutzeln).

Die detaillierte Beschreibung von 12 Böckinger Mostbirnensorten findet sich auf einer Infotafel im Ziegeleipark. 2017 wurden die Hochstämme vom Freundeskreis der Bundesgartenschau 2019, dem Bezirksbeirat Böckingen, Böckinger Ring, dem Obst- und Gartenbauverein Böckingen und der Firma Gunkel Natursäfte gepflanzt. Einige der Hochstämme wurden hergestellt durch Kopfveredelung von Edelreisern aus dem Streuobstgebiet Böckingens.

2. Kulturlandschaft (Station 2)

Von der Station zwei wandert der Blick über die Böckinger Felder bis hin zum Heuchelberg.

Lössboden, Keuper und Schilfsandstein ermöglichen eine ertragreiche Landwirtschaft (Weizen, Gerste, Zuckerrübe, Mais, Kartoffeln, Raps, Erdbeeren, Rhabarber, andere Gemüsearten und Obstbau) und Weinbau an den Südhängen des Heuchelbergs und der Hochterrasse. Im roten Bilderrahmen sind die Aussiedlerhöfe am Bruhweg und den Heuchelberg zu sehen. Ungewöhnlich ist die wenig durch Verkehrswege zerschnittene Kulturlandschaft. Der Bruhweg ist ein Haupttradweg von Leingarten nach Heilbronn. Außergewöhnlich ist die Sitzgelegenheit aus dem Holz einer 100-jährigen Oberösterreicher Weinbirne, die der Sturm 2017 im Stadtteil Kirchhausen umgeworfen hatte.



3. Mostbirnen (Station 3)

Beschildert sind zwei mächtige Altbäume von sehr seltenen regionalen Mostbirnensorten, die Geddelbacher Mostbirne und Klupperte (syn. Weinmannsbirne). Im Streuobstgebiet „Weinbergweg – Weingartsweg“ gibt es in alten Birnen und Apfelbäumen viele Habitattäume für Höhlenbrüter wie den Steinkauz oder den Grünspecht. Eisenpflug, Striegel und Cambridge-Walze sind historische Ackerbaugeräte. Hier findet noch die historische Streuobstwiesen Bewirtschaftung (Wiese und Hochstämme) statt. Geddelbacher und Klupperte ergeben einen vorzüglichen Birnenwein. Die Blüte im April und die Ernte von September bis Oktober ist immer einen Besuch wert!

4. Neckarblick (Station 4)

Wir stehen hier auf der Hochterrasse, die in der Eiszeit vom Neckar-Urstrom geschaffen wurde. Sie besteht aus einem riesigem Schotterpaket (bis ca. 20m) mit aufgelagerter Lössdecke (ca. 10-15m). Typisch sind die Felsendiluviale, das sind flächenhafte Konglomerate aus Kiesen und Kalk aus der Eiszeit, die im Stadtteil Klingenberg, zwei Kilometer von hier, imposant aufragen und als Naturdenkmal geschützt sind. Der schwäbische Dichter Friedrich Hölderlin (1770 – 1843) aus Lauffen am Neckar ließ sich vom lieblichen Neckartal zu seinem berühmten Gedicht „Der Neckar“ inspirieren. Wir blicken auf die Böckinger Wiesen, die Stadtteile Sontheim (im Osten) und Horkheim (im Süden) und natürlich den Neckar.

In deinen Tälern wachte mein Herz mir auf zum Leben,
deine Wellen umspielten mich,
und all der holden Hügel,
die dich Wanderer kennen ist keiner mir fremd.

F. Hölderlin „Der Neckar“

5. Natur und Landschaft (Station 5)

Schutzziel des 36 Hektar großen Landschaftsschutzgebiet „Weinbergweg – Weingartsweg“ ist die Erhaltung des historischen Streuobstgürtels mit traditionellen Obstsorten und von extensivem Grünland, sowie der Kaltluftabfluss-Rinne zum Neckartal und des Lebensraums für die Tierwelt. Typische Streuobstsorten wie Sonnenwirtsapfel,

